

Grundpfeiler der Daseinsvorsorge

Die Verfügbarkeit von einem ausreichenden Gesundheitsangebot von Ärzten, Krankenhäusern und Pflegeeinrichtungen gehört zu einem zentralen Eckpfeiler der lebensnahen Daseinsvorsorge. Dies ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe, bei der die Landespolitik die richtigen Rahmenbedingungen schaffen muss. **Der Mensch steht im Mittelpunkt.** Gesundheitspolitik hat sich an den Bedürfnissen der Bürger vor Ort und nicht an Renditen und Profiten zu orientieren.

Unser Gesundheitssystem steht vor enormen Herausforderungen. **50% aller zugelassenen Ärzte im Land werden in den kommenden Jahren in Rente gehen.** Mit seiner im Bundeschnitt hohen Altersstruktur steigt jedoch die Nachfrage nach ärztlichen Versorgungsstrukturen. Gerade in einem Flächenland wie Mecklenburg-Vorpommern ist es wichtig, auch in ländlichen Gebieten eine gute medizinische Versorgung vorzuhalten.

Mecklenburg-Vorpommern ist ein Gesundheitsland. Diesen Ansatz gilt es zu stärken und das Gesundheitssystem vor allem strukturell auf die demographischen Herausforderungen zu konsolidieren. Dafür muss die Attraktivität von Gesundheitsberufen verbessert werden. Kliniken und Pflegedienste müssen auf einem soliden finanziellen Fundament stehen und im Pflegebereich muss die häusliche Pflege deutlich mehr Anerkennung erfahren.

Krankenhäuser in Gefahr

Die Inflationskrise und Kostenexplosionen haben auch im Gesundheits- und Pflegebereich ihre Spuren hinterlassen. Nahezu **80% der Krankenhäuser in unserem Land schreiben rote Zahlen.** Insbesondere für kleinere Einrichtungen in kommunaler oder privater Trägerschaft ist die Lage besonders angespannt. Ihnen droht der vollständige wirtschaftliche Kollaps.

Bundesgesundheitsminister Lauterbach hat den Krankenhäusern zwar mit der neuen Krankenhausreform finanzielle Entlastungen in Aussicht gestellt, doch für viele dürfte dieser strukturelle Wandel bereits zu spät kommen. Von den versprochenen Milliardenhilfen und Hilfsfonds kam bei den Trägern hier im Land bisher noch nichts an.

Derweil macht sich die Landessozial- und Gesundheitsministerin Stefanie Drese einen schlanken Fuß, wenn sie die Lauterbach-Reform lobt und die Änderungen begrüßt, aber die akute Notlage der Krankenhäuser und Pflegeeinrichtungen in unserem Land ignoriert. Von Seiten der Landesregierung ist kein Druck auf die SPD-Parteikollegen in Berlin zu erwarten. Für die Kliniken ist die Lage jedoch existenziell!

Wir wollen moderne Spezialkrankenhäuser in unseren größeren Städten und eine gut ausgebaute Grundversorgung in der Fläche. Ein pauschales „Überstülpen“ von Krankenhausplänen durch die Bundesregierung lehnen wir ab. **Mecklenburg-Vorpommern ist einzigartig und so sollte auch unsere Versorgung sein.** Wir setzen uns ein für den Erhalt unserer Krankenhäuser, damit unsere Bürger überall im Land bestmöglich und wohnortnah versorgt werden können.



GESUNDE ZUKUNFT

VERSORGUNG UND SICHERHEIT



FRAKTION IM LANDTAG
**MECKLENBURG-
VORPOMMERN**

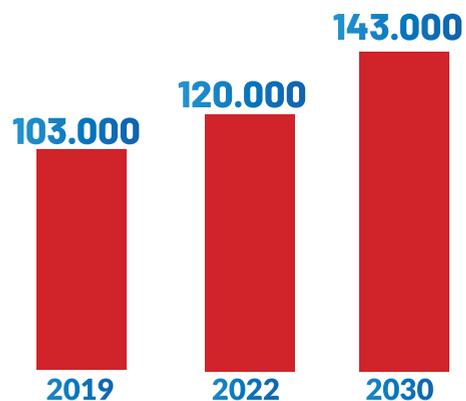
Pflege endlich wertschätzen

Bereits heute kommen in Mecklenburg-Vorpommern auf 100.000 Menschen 6.405 Pflegebedürftige. Bundesweit der höchste Wert. **Bis 2030 werden mindestens 1.000 Pflegekräfte mehr benötigt als bisher angenommen.** Weder die Landes- noch die Bundesregierung scheinen die tatsächliche Problemlage und erwartbaren Zukunftsentwicklungen zu erkennen und haben kaum zufriedenstellende politische Instrumente, um einerseits die Attraktivität der Pflegeberufe zu steigern, noch um die finanzielle Mittelausstattung für gute Löhne und Infrastruktur abzusichern.

Jeder Mensch möchte in seiner gewohnten Umgebung, solange es geht, möglichst selbstständig und selbstbestimmt leben. **Pflegende Angehörige gilt es zu entlasten.** Die Pflege älterer Menschen durch einen Dienst oder durch ein Heim wird höher vergütet als die Pflege durch einen Angehörigen. Wir glauben jedoch, dass die Pflege durch Familienangehörige mindestens genauso gut und wertvoll ist, wie durch einen externen Dienstleister.

Vor allem die finanziellen und zeitlichen Zusatzbelastungen der Familienangehörigen sollten innerhalb politischer Maßnahmenpakete mehr Berücksichtigung finden. Deshalb sind die häuslichen Pflegesätze an die Leistungen für Pflegedienstleister anzugleichen.

Pflegebedürftige in MV



Forderungen

- 01 Sofort-Hilfsfonds für unsere Krankenhäuser**
Einrichtung eines Hilfsfonds in Höhe von **mindestens 20 Millionen Euro**, um die harten Kostenbelastungen zumindest temporär abfedern zu können.
- 02 Erhalt der 37 Krankenhausstandorte**
Gesundheitsversorgung darf sich nicht nur auf die städtischen Ballungsräume fokussieren. Deshalb müssen auch provinziellere Krankenhäuser im Land erhalten bleiben.
- 03 Einführung eines Landespflegegeldes**
Mehr finanzielle Anerkennung für die häusliche Pflege durch Familienangehörige. Gerade diese Lebensleistung gehört honoriert.
- 04 Attraktive Pflegeausbildung**
Bessere Ausbildungsbedingungen für Pflegekräfte und aktives Entgegenwirken gegen die Abwanderung von Gesundheitspersonal in unserem Land.
- 05 Arztpraxen „auf Rädern“**
Mobile Arztpraxen, die auch abgelegene Dörfer erreichen und damit insbesondere älteren Menschen mit eingeschränkter Mobilität unterstützen.
- 06 Regionale Gesundheitszentren**
Ausbau von regionalen und multifunktionalen Gesundheitszentren, die die Versorgung im ländlichen Raum unterstützen.

KONTAKTIEREN SIE UNS JETZT!

-  www.afd-fraktion-mv.de
-  kontakt@afd-fraktion-mv.de
-  [@AfDFraktionMV](https://www.facebook.com/AfDFraktionMV)
-  [@afdfraktion_mv](https://www.instagram.com/afdfraktion_mv)
-  [@AfDFraktionMV](https://www.youtube.com/AfDFraktionMV)

Thomas de Jesus Fernandes
Gesundheitspolitischer Sprecher

V.i.S.d.P. AFD-Fraktion MV,
Nikolaus Kramer
Lennéstraße 1,
19053 Schwerin

